

EINBLICKE NR. 35

F O R S C H U N G S M A G A Z I N D E R CARL VON OSSJETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG



Akustik in Schulen: Könnt ihr denn nicht zuhören?!

Maria Klatte, Markus Meis,
Christian Nocke, August Schick

Unterrichtsräume weisen oft erhebliche
raumakustische Mängel auf, worunter
das Lernen erheblich leidet.

Seite 4



Die Wälder Amazoniens

Wolfgang Schmidt, Oliviero De Simone

Die jährlichen Überflutungen des
Amazonas veranlassen die dort
beheimateten Bäume zu ausge-
klügelten Anpassungsstrategien.

Seite 10



Die Nachbarin und der Genever

Arie Sturm

Die moderne Grammatikforschung
versucht zu erklären, wie das
Gehirn auditive Reize mit
Bedeutungen verbindet.

Seite 14



Umweltverträgliche Lacke aus Leinöl

Jürgen O. Metzger

Die Emission von flüchtigen
organischen Verbindungen zu
reduzieren ist Ziel eines
Projekts im Fach Chemie.

Seite 18



Wilde Ehen und Konkubinats- bekämpfung im Kaiserreich

Klaus Saul

Das eheähnliche Zusammenleben
ohne Trauschein rief in Deutschland
bis 1918 regelmäßig die Polizei
auf den Plan.

Seite 22



Uni-Fokus

Kurz notiert: Nachrichten, Berufungen,
Universitätsgesellschaft, Promotionen,
Habilitationen

Seite 28

Liebe Lesenden
und Leser!

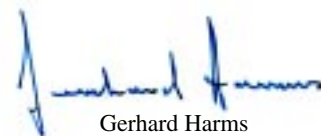


Das die Universität Oldenburg die
vermutlich beste, auf jeden Fall aber
wichtigste Ausbildungsstätte für ange-
hende LehrerInnen in Niedersachsen ist,
weiß die Öffentlichkeit seit Anfang des
Jahres, als Niedersachsens Wissen-
schaftsminister Thomas Oppermann in Ol-
denburg erste Ergebnisse der Evaluation
der Lehrerausbildung durch die Niedersäch-
sische Hochschulkommision bekannt gab. Anlass der minist-
riellen Lobeshymne war die Eröffnung des Promotions-
studienganges „Didaktische Rekonstruktion“, der ihm wie ein
Geschenk des Himmels erschien und den Stoßseufzer ent-
lockte: „Als hätten wir PISA vorausgeahnt ...“

Bei dem auch als „Graduate School“ eingestuftem Studi-
engang wird erforscht, wie Wissen vermittelt wird - wie
LehrerInnen ihren SchülerInnen die besten Wege weisen,
den Unterrichtsstoff aufzunehmen und zu verarbeiten. 30
Plätze stehen für DoktorandInnen bereit, die sich mit Fragen
der „fachdidaktischen Lehr- und Lernforschung“ be-
schäftigen wollen. Zwölf davon erhalten großzügig bemes-
sene Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendien, so dass sie
frei und in Ruhe ihre Dissertationen in Angriff nehmen kö-
nnen. Die Ergebnisse dieser „Exzellenzforschung“ (Opp-
ermann) werden dringend benötigt. Das katastrophale Ab-
schneiden der deutschen SchülerInnen beim PISA-Test hat
den Handlungsbedarf deutlich sichtbar gemacht.

Die Universität Oldenburg wird also ihre Kompetenz in
Sachen Lehrerausbildung weiter ausbauen und damit
nicht nur in Niedersachsen Signale setzen. Ausgetretene
Pfade sind dabei nicht ihr Stil. Bereits in den 70er Jahren
führte sie im Rahmen des Modellversuchs Einphasige Lehr-
erausbildung Studium und Praxis stärker zusammen - und
erfüllte damit vor 25 Jahren Forderungen, die heute von
BildungspolitikerInnen aller Parteien erhoben werden. Aus
finanziellen und politischen Gründen wurde der erfolgrei-
che Versuch jedoch liquidiert. Die Konzeption einer auf Ver-
bindung von Praxis und Theorie gerichteten Ausbildung blieb
aber erhalten. Ihr Gewicht als eine Säule der Universität -
oder besser noch: als Leuchtturm - ist vielen erst jetzt wie-
der klar geworden, da sich Lehrermangel anbahnt und Schul-
bildung ein öffentliches Thema ist.

Die hervorragende Beurteilung und Weiterentwicklung
der Oldenburger Lehrerausbildung wird im Übrigen
durch ein weiteres Indiz gestützt. Im neuesten Ranking des
Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), einer gemein-
samen Einrichtung des Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
und der Bertelsmannstiftung, schnitten die Erziehungswis-
senschaften ausgezeichnet ab. Das hat schon Tradition. Beim
ersten Hochschulranking, das der SPIEGEL vor zwölf Jah-
ren veröffentlichte, belegte Oldenburg den 1. Platz.


Gerhard Harms